

FANTOCHE

INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ANIMATIONSFILM
BADEN/SCHWEIZ

Medienmitteilung
Baden, 26. August

Von Fossilien, Fischmensen und fantastischen Gärten: Aktuelle Langfilme am Fantoche 2025

Vom 2.–7. September zeigt das internationale Festival für Animationsfilm Fantoche 16 aktuelle Langfilme aus aller Welt; von Kanada bis Australien, von Mexiko bis Japan. Auch die Schweiz ist mit zwei Beiträgen vertreten. Eröffnungsfilm der 23. Ausgabe ist die französische Coming-of-Age-Geschichte «Amélie et la métaphysique des tubes», die von Regisseurin Mailys Vallade persönlich präsentiert wird.

Lange Zeit bildeten animierte Langfilme mit Schweizer Beteiligung eine Seltenheit, doch in den letzten Jahren hat sich dies spürbar geändert. Nachdem wir bereits 2024 drei Schweizer Koproduktionen am Festival präsentieren durften, sind auch an der neuen Ausgabe zwei solcher Beiträge am Start. Zum einen «Mary Anning» (CH/BE 2025), der erste Langfilm des angesehenen Tessiner Animators Marcel Barelli. Familiengerecht erzählt das Werk von der frühen Kindheit der namensgebenden, britischen Paläontologie-Pionierin und setzt dabei historische Fakten unterhaltsam, zugänglich und zeitgemäss um.

Ebenfalls mit Schweizer Beteiligung entstand «Olivia and the Invisible Earthquake» (ES/FR/BE/CL/CH 2025). Der katalanisch-französisch-belgisch-chilenisch-schweizerische Film unter der Regie von Irene Iborra Rizo handelt von der jungen Olivia, die mit ihrer Mutter und ihrem Bruder aufgrund finanzieller Engpässe in eine neue Nachbarschaft ziehen muss. Dank liebevoll gestalteten Stop-Motion-Animationen und gelungenen Gesangseinlagen bleibt der Film trotz seines schwierigen Themas stets lebensbejahend.

Blicke nach vorne ... und zurück

Wir leben in einer Zeit grosser gesellschaftlicher Umbrüche. Der rasante technologische Fortschritt, die zunehmenden Folgen des Klimawandels und die Erstarkung autoritärer Kräfte in verschiedenen Regionen der Welt werfen die Frage auf, wo wir uns in naher Zukunft hinbewegen werden. Entsprechend verwundert es nicht, dass sich dieses Jahr viele Animationsfilme dem Science-Fiction-Genre zuwenden.

Zu ihnen gehören «Arco» von Ugo Bienvenu (FR 2025), die Geschichte eines zeitreisenden Jungen und seiner Freundschaft zu einem Mädchen aus der Vergangenheit, die am Animationsfilmfestival von Annecy den grossen Hauptpreis erhielt, der temporeiche «ChaO» von Yasuhiro Aoki (JP 2025), in dem sich eine Fischprinzessin in einen Bürogegner verliebt und die wahnwitzige CGI-Komödie «Night of the Zoopocalypse» von Ricardo Curtis und Rodrigo Perez-Castro (CA/BE/FR 2024), in der ein mysteriöser Meteorit friedensliebende Zootiere in fiese Zombies verwandelt. Ebenfalls futuristisch wird es in der inter-gay-laktischen Komödie «Lesbian Space Princess» von Emma Hough Hobbs und Leela Varghese (AU 2024), in der eine schüchterne Prinzessin ihre Exfreundin aus den Klauen der «Straight White Mäliens» befreien muss. Wie sie auf ihre skurrilen Einfälle kamen, erzählen die beiden Regisseur*innen in einem begleitenden Making-of vor Ort.

FANTOCHE

Grosse Umbrüche bieten aber auch immer Anlass, einen Blick zurückzuwerfen und aus der Vergangenheit zu lernen. Das macht der irakisch-französische Journalist Feurat Alani zusammen mit Regisseur Léonard Cohen in der packenden Doku «Le parfum d'Irak» (FR/BE 2024), welche die jüngere Geschichte des Iraks kritisch aufrollt. Léonard Cohen wird in einem begleitenden Making-of mehr über die Entstehung des Films erzählen. Ebenfalls an Geschichte interessiert aber deutlich weniger ernst ist «The Great History of Western Philosophy» (MX 2025), liebevoll inszeniert von der leider kurz nach Fertigstellung verstorbenen Experimentalfilmemacherin Aria Covamonas. In surrealen Legetrickanimationen verwebt sie Popkultur und Philosophie zu einer irrwitzigen Satire.

Die Suche nach sich selbst

In einer sich rapide wandelnden Gesellschaft wird auch die individuelle Suche nach dem Platz im Leben immer bedeutender. Diverse Langfilme am diesjährigen Fantoche thematisieren die Auseinandersetzung mit eigenen Werten und Zielen. Dazu gehören klassische Coming-of-Age-Geschichten wie die schräge Stop-Motion-Tragikomödie «Mémorial of a Snail» (AU 2024) des Oscarpreisträgers Adam Elliot («Mary and Max») und Julian Glanders farbenfroher «Boys Go to Jupiter» (US 2024) über einen Teenager, der den Schritt in die Arbeitswelt wagen will.

Düsterer zu und her geht es in «La mort n'existe pas» von Félix Dufour-Laperrière (CA/FR 2025), in dem die Aktivistin Hélène nach einem missglückten Attentat auf eine reiche Familie von Schuldgefühlen und Selbstzweifeln geplagt durch den Wald irrt und in «Jinsei» (JP 2025), der den Aufstieg und Fall eines Popstars mit sozialkritischen Untertönen porträtiert. Letzterer wurde von Regisseur Ryuya Suzuki innert 18 Monaten völlig im Alleingang geschaffen. Mythologisch aufgearbeitet wird die Transformation zum eigenständigen Menschen in Wenyu Lis von einer chinesischen Volkslegende inspiriertem «A Story About Fire» (CN 2025), in dem der Affe Ran Bi sich auf die Suche nach dem Geheimnis des Feuers begibt.

Filme für die ganze Familie

Familienfilme haben am Fantoche eine lange Tradition und beweisen, dass Unterhaltung für Kinder keinesfalls infantil oder paternalistisch daherkommen muss, sondern sich ihnen auf Augenhöhe annähern kann. Besonders schön zu sehen ist dies im Eröffnungsfilm «Amélie et la métaphysique des tubes» von Maïlys Vallade und Liane-Cho Han Jin Kuang (FR 2025), in dem wir die Welt aus der Sichtweise der zweijährigen Amélie erleben, die als Tochter eines belgischen Diplomaten in Japan aufwächst und so beide Kulturen in sich aufnimmt.

Neben «Amélie» und den bereits erwähnten Schweizer Koproduktionen «Mary Anning» und «Olivia and the Invisible Earthquake» begeistern dieses Jahr auch «Hola Frida» von Karine Vézina und André Kadi (FR/CA 2024) sowie «Tales from the Magic Garden» von Patrik Pašš Jr., Jean-Claude Rozec, David Súpup und Leon Vidmar (CZ/SK/SI/FR 2025) das junge Publikum. Ersterer erzählt von der Kindheit der grossen mexikanischen Künstlerin Frida Kahlo und ihrem Kampf gegen Kinderlähmung. In letzterem weben vier verschiedene Regisseure märchenhafte Geschichten rund um einen Zaubergarten und zelebrieren so die verbindende Macht der Fantasie.

Das ganze Programm finden Sie unter: fantoche.ch/programm

Für Rückfragen zur Medienmitteilung: Mischa Haberthür, media@fantoche.ch, +41 56 290 14 44